

Kolloquium SoSe 2020: „**Öffentliche Sicherheit und Kriminalitätsbekämpfung – Steuerungsalternativen aus sozialwissenschaftlicher und kriminologischer Sicht**“

Donnerstags, 17.15-18.45 Uhr; Hörsaal 4 (im SoSe 2020 online über OLAT und Open Meetings); Dr. Patrick Laurency (laurency@web.de)

Seminarbeschreibung

Das Kolloquium widmet sich Steuerungsproblemen der öffentlichen Sicherheitsgewährleistung, die in den letzten Jahren im Zusammenhang nicht nur mit einer gestiegenen Dynamik und Komplexität von Sicherheitsbedrohungen, sondern auch mit veränderten Erwartungen an die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft verstärkt in den Fokus öffentlicher Debatten gerückt sind. Diskussionen über hybride Bedrohungen, vernetzte Sicherheit oder Resilienz sind hierbei mitunter Ausdruck von Prozessen der „Versicherheitlichung“ einer zunehmenden Anzahl gesellschaftspolitisch relevanter Sachverhalte (etwa Jugendpolitik, Kommunalpolitik, Migration, Gesundheitspolitik) und einer hiermit zusammenhängenden Entgrenzung des Sicherheitsbegriffs, die sich in den letzten Jahren auch in Deutschland schrittweise vollzogen hat. So sind Sicherheitsbehörden nicht mehr nur mit der Abwehr von manifesten Gefahren, sondern vermehrt auch mit der Aufgabe einer möglichst umfassenden Risikovorsorge im Zusammenhang mit sogenannten Gefahrenvorfeldern befasst. Dies betrifft zum einen die Kriminalitätsbekämpfung bzw. personenbezogene Sicherheitsgewährleistung, auf der der Schwerpunkt dieses Kolloquiums liegt, und zum anderen die schadenseintrittsbezogene Sicherheitsgewährleistung etwa in Form des Zivil- und Katastrophenschutzes oder aktuell auch im Bereich der Gesundheitssicherheit. Erkenntnisleitende Fragen aus der Perspektive der Sozial- und Verwaltungswissenschaften ergeben sich vor diesem Hintergrund im Hinblick sowohl auf die strukturellen Bedingungen als auch auf die Wirksamkeit von Organisationen und Maßnahmen der Sicherheitsgewährleistung etwa gegenüber Bedrohungen durch Kriminalität oder Schadensereignissen.

Entsprechend ist es ein Anliegen dieses Kolloquiums, konkrete Erscheinungsformen von Gefahren und Beeinträchtigungen der öffentlichen Sicherheit (etwa durch Kriminalitätsfurcht, Gewaltkriminalität, Jugendkriminalität, organisierte Kriminalität, politisch motivierte Kriminalität, Schadensereignissen sowie aktualitätsbedingt auch Pandemielagen) mit verschiedenen Steuerungsalternativen der Sicherheitsgewährleistung (etwa in Form von vernetzter Sicherheit, öffentlich-privaten oder ressortübergreifenden Sicherheitspartnerschaften, „zero tolerance“, Sozialkontrolle, Risk-Assessments, „criminal network disruption“, situative Prävention, Vorsorge- und Resilienzstrategien) und gegebenenfalls – also für den Bereich der Kriminalitätsbekämpfung – auch mit theoretisch fundierten Aussagen zu Kriminalitätsursachen (etwa soziale Desorganisation, „broken windows“, Stress, „labeling“, Gruppendynamiken, Routineaktivitäten, extremistische Ideologien) in einen funktionalen Bezug zu setzen.

Dabei wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeboten, anhand der Sekundärliteratur sowie von publizierten Quellen zu untersuchen, welche Aussagen zur Legitimität und Wirksamkeit verschiedener Steuerungsalternativen der Sicherheitsgewährleistung sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern bzw. in internationaler Hinsicht hieraus abgeleitet werden können. Insofern richtet sich dieses Kolloquium gleichermaßen an in- und ausländische Studierende aller Fachrichtungen. Ein Teil der Literatur ist englischsprachig.

Einführung durch den Dozenten (Pflichtlektüre in Fettschrift; die in Klammer gesetzten Literatur ist für das SoSe 2020 digital nicht verfügbar)

- „Versicherheitlichung“: Von der Gefahrenabwehr zur Risikoprophylaxe *Kaufmann 2017; Rolfes 2015, Kap. 1*
- Funktionen und Dysfunktionen von Kriminalität; Kriminalisierungsbedürfnisse *Kunz & Singelstein 2016, § 22; § 23, Rdnr. 1-19, § 24, Rdnr. 1-22*
- (Quantitative Erfassung von Kriminalität; Hell- und Dunkelfeld) *Rolfes 2015, Kap. 3*
- Kriminalitätstrends / Erscheinungsformen und Zusammenhänge von Kriminalität (*Siegel 2019: 39-55*)
- Täterwerdung: Rational Choice; Allgemeine Kriminalitätstheorie nach Gottfredson & Hirschi; Kontrolltheorie nach Hirschi und „Situational Action Theory“ *Kunz & Singelstein 2016, § 12, Rdnr. 43-79; Rolfes 2015, Kap. 1; (Schwind 2016: 128-133); Siegel 2019: 100-110, 226-230; 301-304; Gottfredson 2018; Hermann 2009c*
- Täterkontrolle: General- und Spezialprävention; Strukturmodell der Kriminalitätsprävention *Siegel 2019: 114-119; Kunz & Singelstein 2019: § 20; Armborst 2017*

Themenauswahl für die Referate

Viktimologie als die Lehre vom Opfer (*Siegel 2019: 72-84; Görgen 2009: 239-45, 249-54; Hagemann 2016: 71-85; Fooker 2016*)

1. Theorien der Opferwerdung und die Theorie der Neutralisierungstechniken
Görgen 2009; Hagemann 2016; Klimke & Lautmann 2016; Kury 2003; Sykes & Matza 1957; Agnew 1985
2. Erscheinungsformen von Gewalt gegenüber Frauen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention *Hodge 2013; Steinl 2018; Iganski & Levin, Kap.5; Marneros 2015; Treibel et al. 2017; Kury 2003*

Kriminalitätsfurcht ihre Bewältigung *Schwind 2016: 440-455; Rolfes 2015: 88-92*

3. Bedingungen von Kriminalitätsfurcht und Kriminalitätserwartungen *Schwind 2016: 440-455; Reuband 2009+2012; Hirtenlehner 2009; Hirtenlehner & Sessar 2017*
4. broken windows und Kriminalität(sfurcht): Implikationen für ‚zero tolerance‘- bzw. ‚quality of life‘-policing in Amerika *Rolfes 2015: 88-92; Sampson & Raudenbusch 2001; Wilson & Kelling 1982 (dt. 1996); Hinkle 2013; Ren et al. 2019; Chapell et al. 2011; Katz et al. 2001; Swanson; Vitale 2005*

Urbane Verunsicherungen (*Urban Crime*) und raumbezogene Prävention *Rolfes 2015: 85-92; 105-121, 122-142; (Siegel 2019: 175-200)*

5. Soziale Desorganisation und die Chicago-School – Implikationen für die städteplanerische Prävention *Siegel 2019: insb. 183-185, 198-200; Häfele 2013: 217-221; Schwind 2016: 342-357; Schwind 2001; Hermann & Laure: 107-116; Rolfes 2015: 105-121, 122-142; Schubert 2017; Schubert 2009; Haumann 2018*
6. Situative Kriminalitätsprävention und die Bedeutung der „Routine-Activity Theorie“ *Siegel 2019: 110-113; Schwind 2016: 357-375; Schwind & Schwind 2015; Marks & Steffen 2015, Rolfes 2015: 116-121; Feltes 2017; Hermann & Laure 2003: 126-130; Gerstner & Oberwittler 2011*

Urbane Polizeiarbeit und öffentlich-private Sicherheitspartnerschaften *Schwind 2016: 348-357; Rolfes 2015: 93-105, 142-152*

7. Community Policing in den USA *Sommerville 2009; Wurtzbacher 2008: Kap. 5-6; Legge 2001; Greene 2001; Siegel 2019: 199; Schwind 2016: 348-357; Kochel & Gau 2019; Gill et al. 2014; Crawl 2018*
8. Kommunale Kriminalitätsprävention in Deutschland *Wurtzbacher 2008: Kap. 7+8; Hermann 2008; Hermann & Dölling 2018; Kober & Kahl 2012; Armbrorst 2017; Negnal & Kiefer 2017; Schröder 2016; Bescherer & Wetzel 2017*
9. Private Police Partnerships: Die Beteiligung von Sicherheitsfirmen an der öffentlichen Gefahrenabwehr (Deutschland und die USA) *Fischer 2008; Pitschas 2011; Eick 2011a; Schoch 2009; Beste 2000; Bonk 2000; Pitschas & Stober 2000; Frevel 2017; Briken & Eick 2017; Vindevogel 2005*

Kriminalität und soziale Gruppen (peer-groups) *(Siegel 2019: 47, 189-198, 211-238, 304-308) Schwind 2016: 133-135, 150-153, 161-164, § 23; Kunz & Singelstein 2016: § 10-11; Agnew & Moon 2018*

10. Migration und Kriminalität *Siegel 2019: 47; Hartmann 2009; Schwind 2016: § 23; Decker et al. 2009; Haverkamp 2016; Sampson 2008; Lee & Martinez 2009; Hirtenlehner et al. 2016; Walburg 2017; Wetzels et al. 2018*
11. Bedingungen und Bewältigung von Jugendkriminalität (in Deutschland) *Trunk 2011; Dollinger & Schmidt-Semisch (ed.) 2018; Siegel 2019: 304-308; Oberwittler 2013; Vitaro et al. 2018; Glaubitz et al. 2017; Ostendorf 2018; Heinz 2008; Fooker 2016*

Risikoprävention im Bereich von Gewalt und Extremismus *(Siegel 2019: 114-124; 318-325) Elbert et al. 2017; Sadowski et al. 2017*

12. Aggression und Gewalt - psychologische Erklärungsansätze und Präventionsmöglichkeiten am Beispiel „Gewalttäter Sport“ *Elbert et al. 2017; Kooistra & Mahoney 2016; Weierstall & Elbert 2012; Huesmann 2018; Fleisher & McCarty 2018; Pfahl-Traughber 2019: Kap. 16; Geisler & Gerster 2016*

13. Radikalisierung und extremistische Gewalt – Möglichkeiten der Früherkennung und Prävention durch Risk Assessment-Instrumente *McCauley & Moskalenko 2008+2014; Williams et al. 2019; Höffler et al. 2017; Goertz 2018, Kap.3.1; Schuurman et al. 2019; King & Taylor 2011; Höffler et al. 2017; Sadowski et al. 2017; Endrass et al. 2015*
14. Nutzen und Probleme der Vorfeldkriminalisierung *Brauneisen 2019; Frank 2019*

Vernetzte Kriminalität und vernetzte Sicherheit *Albrecht 2014;*

15. Bekämpfung organisierter Kriminalität im Lichte der COVID-19-Pandemie *Paul & Schwalb 2012; Bruinsma & Bernasco 2004; Albanese 2012; Goertz 2017, Zöller 2013; Bovenkerk & Abou Chakra 2004, 2014; Kleemans et al. 2012 & 2013; Laurency 2020; von Lampe 2011 + 2017, sowie weitere aktuelle Quellen (in OLAT)*
16. Sicherheitsnetzwerke zur Bekämpfung des islamistischen Terrorismus – Potenziale und Pathologien *Dupont 2015; Ressler 2006; Bouchard & Nash 2015; Bouchard & Levey 2015; Frevel 2017*

Steuerungsprobleme vernetzter Kriminalitätsbekämpfung in Deutschland und Europa

17. Steuerungsprobleme des deutschen Sicherheitsföderalismus am Beispiel der Bekämpfung des gewaltorientierten Rechtsextremismus und -terrorismus *Seibel 2017; Högl & Weßnigk 2016; Gräfe 2017; Virchow 2014; Laabs 2016*
18. Herausforderungen und Reformnotwendigkeiten bei der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit *Hofmann 2017: Kap.3+4; Jacobs & Kuntze 2017; Bossong 2017a+b; Hufnagel & McCartney 2015; Frevel 2017*

Vorsorge, ‚Response‘ und Resilienz im Risikostaat *Grün 2014; Dombrowsky 2014*

19. Grundprobleme und Herausforderungen des Katastrophenmanagements *Grün 2014; Dombrowsky; Schenker-Wicki 2014*
20. Best-Practice Empfehlungen zur Organisation des (deutschen) Zivil- und Katastrophenschutzes *Wendekamm & Feißt 2015; Lange & Endress 2015 (in: Lange & Gusy 2015); Franke 2018; Ruhnke 2018; Weine & Braniff 2017; Freudenberg 2018; Hofinger et al. 2013; Scherrer 2020; Pohlmann 2015; Voßschmidt 2018; Württemberger 2017; Rusteberg 2017*

Entwicklung der Aufklärungsquoten bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

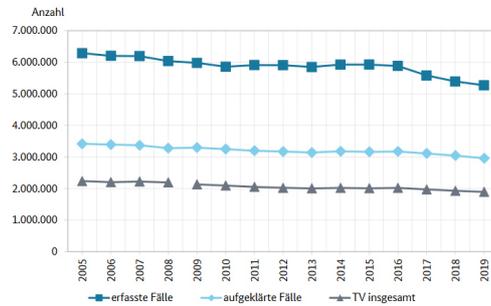
Im Jahr 2019 wurden insgesamt 2.960.340 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 56,2 Prozent (2018: 56,5 Prozent).

6.3 – T02

6.3 – G02

Jahr	aufgeklärte Fälle	AQ
2005	3.417.078	54,3
2006	3.393.100	54,7
2007	3.369.541	54,4
2008	3.278.626	54,3
2009	3.296.088	55,1
2010	3.249.323	55,5
2011	3.199.084	54,1
2012	3.172.113	53,7
2013	3.140.212	53,7
2014	3.181.194	53,7
2015	3.163.331	53,4
2016	3.175.324	54,0
2017	3.111.751	55,7
2018	3.045.321	56,5
2019	2.960.340	56,2

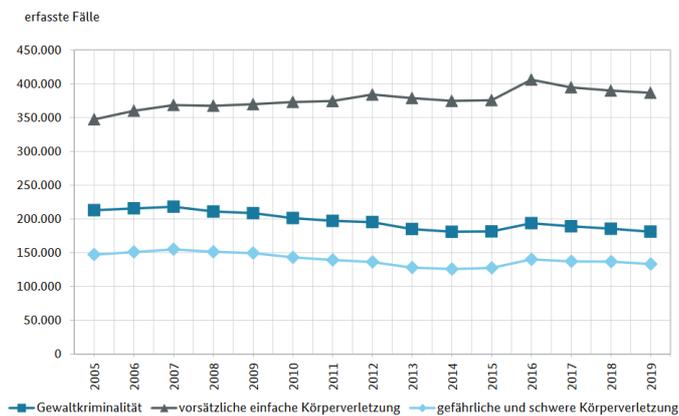
Straftaten und Tatverdächtige insgesamt



Tatverdächtige ab 2009 sind aufgrund der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Gewaltkriminalität und Körperverletzung

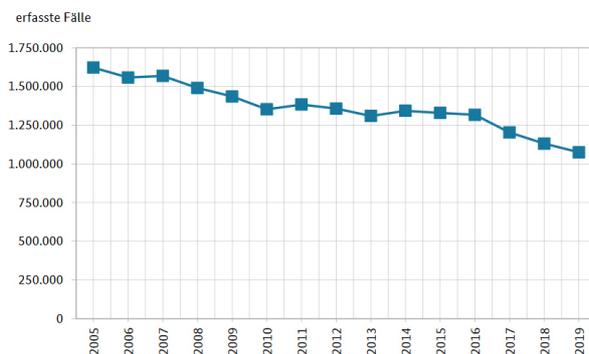
6.2 – G03



Die „Gewaltkriminalität“ ist im Vergleich zum Höchststand im Jahr 2007 um 17,5 Prozent (-36.869 Fälle)

Straßenkriminalität

6.2 – G04



Die „Straßenkriminalität“ ging im Vergleich zum Jahr 2005 um 33,7 Prozent (-546.835 Fälle) auf 1.075.143 Fälle zurück. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 4,9 Prozent gesunken.